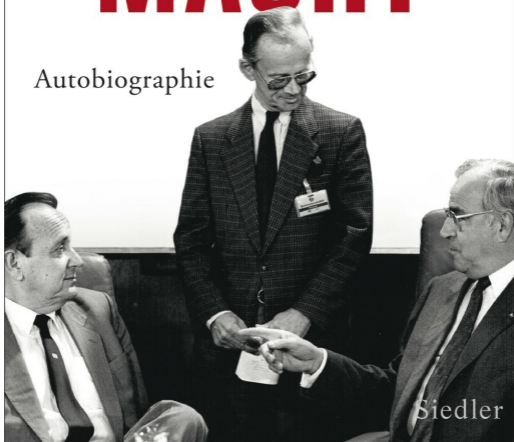


Mainhardt Graf von Nayhaufß

CHRONIST DER MACHT

Autobiographie



Siedler

»Ich möchte Anzeige erstatten.«

»Gegen wen?«

»Gegen SS-Männer, die letzte Nacht in unsere Wohnung in der Stierstraße 4 eindrangen.«

Mutter bemerkt ein Zucken im Gesicht des Polizisten. Ist ihm die Anzeige unangenehm? Befürchtet er Scherereien mit seinen Vorgesetzten? Dann sagt er: »Das kommt in letzter Zeit leider öfter vor. Nicht nur SS-Leute sind da zugange, auch SA.« Er schiebt ihr ein Formular über den Tisch. »Füllen Sie das bitte aus.«

An der Wand der mit dunklem Holz eingerichteten Polizeistube hängt ein Porträt des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg. Der hat etwa sechs Wochen zuvor, am 30. Januar, Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt, den Reichstag aufgelöst und

Neuwahlen für den 5. März bestimmt.

Inzwischen geschehen aufregende Dinge: Das Reichstagsgebäude im Berliner Tiergarten fängt durch Brandstiftung Feuer. Der Berlin-Korrespondent des britischen Massenblattes »Daily Express«, Sefton Delmer, steht gerade am brennenden Reichstag, als der alarmierte Hitler dort eintrifft. »Er hatte seinen weichen schwarzen Künstlerhut tief ins Gesicht gezogen«, schreibt Delmer später. »Die Schöße seines Trenchcoats flatterten, als er, zwei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe des Portals Nummer II hinauf stürmte. Hinter ihm Goebbels und die Männer der Leibwache.«

Delmer, für den Chef der Leibwache, Sepp Dietrich, kein Unbekannter, fragt, ob er mit durch die Polizeiabspernung dürfe. »Schlängeln Sie sich mit durch«, antwortet

dieser. Delmer ist der einzige Journalist vor Ort.

Auch Hitler kennt Delmer. Beim Rundgang durch das teilweise noch brennende Gebäude wendet sich der »Führer« an den Engländer: »Gott gebe, dass dies das Werk der Kommunisten ist. Sie erleben jetzt den Beginn einer neuen großen Epoche in der deutschen Geschichte, Herr Delmer. Dieser Brand ist der Auftakt dazu.«

Delmer gibt später seine Story mit den Hitler-Zitaten an die Londoner Redaktion durch, glaubt an den Scoop seines Lebens. Er bekommt indes von der Zentrale die Antwort: »Wir wollen nicht diesen politischen Kram. Wir brauchen mehr über den Brand.« Die Dämlichkeit in Redaktionen ist bisweilen grenzenlos.

Von all dem ahnt der sechsjährige Maini

natürlich nichts. Drei Jahrzehnte später – inzwischen selber Journalist – lernt er den englischen Reporter in Bonn kennen, ist Gast auf dessen »Valley Farm« in Suffolk, England, und arrangiert eine deutsche Ausgabe der Delmer-Memoiren mit dem Titel »Die Deutschen und ich«. Ein erstes Exemplar, das Delmer ihm zum Dank vermacht, trägt die Widmung: »For Mainhardt who is the godfather of this German edition. I hope he has as much fun in the reading of it, as I had in the writing.« Schicksalskreuzungen.

Nach dem Reichstagsbrand, Ende Februar 1933, erlässt Reichspräsident von Hindenburg eine Notverordnung »zum Schutz von Volk und Staat«. Wichtige Grundrechte werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt, über hunderttausend Regimegegner in der Folge verhaftet,

mehrheitlich Kommunisten, aber auch andere. Die SA und die SS üben Terror aus, dringen in Wohnungen ein, stecken politische Gegner in ad hoc errichtete Isolierungslager. Das ist die politische Lage in Berlin, als am Abend des 7. März die Wohnung des Grafen Nayhauß überfallen wird.

Sein »Verbrechen«? Mit eigenem Geld hatte er im Jahr zuvor insgesamt 60000 Exemplare einer selbstverfassten Anti-Nazi-Broschüre drucken lassen, die er nun auf Vortragsreisen unters Volk bringt. Sie trägt den Titel »Führer des Dritten Reichs!« Darin sind auf eng bedruckten Seiten die Straftaten wichtiger Nationalsozialisten aufgelistet: Meineide, Betrügereien, Urkundenfälschungen, Unterschlagungen und viele andere Entgleisungen, zum Beispiel: